

# Häufig gestellte Fragen

## Stärkung der gleichberechtigten Teilhabe und der Selbstorganisationen von Sinti:ze und Rom:nja in Deutschland

In Partnerschaft mit der Freudenberg Stiftung

FREUDENBERG  
STIFTUNG



### Wie können sich Selbstorganisationen stärken?

Der Stiftung EVZ und der Freudenberg Stiftung ist es ein Anliegen, die Selbstorganisationen als Organisationen strukturell und fachlich zu stärken. Daher hat Nachhaltigkeit eine besonders hohe Relevanz. Projektgelder ermöglichen eine Stärkung, indem diese zusätzlichen Fördergelder der Stiftung für Personal, Büroausstattung, die Durchführung von Veranstaltungen, Schulungen, etc. gezielt eingesetzt werden können. Auch die (Weiter-)Qualifizierung von Personal, die Kooperation mit neuen Organisationen, der Ausbau bestehender Kooperationen, eine verstärkte Einbindung von Ehrenamtlichen können gefördert werden. Eine größere Sichtbarkeit z.B. durch eine Vereinswebsite, die Entwicklung eines Vereinslogos oder andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit sind ebenfalls möglich. Weitere Beispiele für die Stärkung einer Selbstorganisation sind die Beteiligung an Netzwerken, die Erarbeitung eines Spendenkonzepts oder die Weiterentwicklung der Vereinsstrategie, auch durch die Nutzung einer externen Beratung.

### Wie ist das Förderverfahren?

Alle korrekt ausgefüllten Projektideen werden dem Programmrat zur Beratung vorgelegt. Das mehrheitlich aus Angehörigen der Minderheit besetzte Gremium spricht Förderempfehlungen an den Vorstand aus. Im Oktober erhalten Sie entweder eine Ablehnung oder werden dazu aufgefordert, aus ihrer Projektidee einen vollständigen Antrag zu entwickeln und im Detail zu planen. Für diesen Antrag erhalten Sie dann ein neues Formular, in dem Sie Ihr Projekt konkret beschreiben und die Kosten genau darstellen. Bei der Antragsstellung werden Sie bei Bedarf durch die Stiftung EVZ beraten.

### Können mehrere Projektideen eingereicht werden?

Organisationen können nur eine Projektidee einreichen. Da die Mittel des Förderprogramms begrenzt sind, sollen möglichst viele unterschiedliche Organisationen eine Förderung erhalten.

### Welche Unterlagen müssen wie eingereicht werden?

Senden Sie das bereitgestellte Formular mit Ihrer Projektidee per Mail an [teilhabe\(at\)stiftung-evz.de](mailto:teilhabe(at)stiftung-evz.de). Das Formular muss vollständig ausgefüllt sein. Bitte senden Sie keine weiteren Anlagen. Die Vereinsatzung, ein Vereinsregisterauszug und eine Gemeinnützigkeitsbescheinigung müssen erst später eingereicht werden.

### Wer kann gefördert werden?

Gemeinnützige Selbstorganisationen der Sinti:ze und Rom:nja mit Sitz in Deutschland. Eine Projektidee kann auch eingereicht werden, wenn noch keine Gemeinnützigkeitsbescheinigung vorliegt. Diese muss spätestens zum Projektbeginn nachgewiesen werden. Einzelpersonen können nicht gefördert werden. Personalkosten im Projekt sollen an Sinti:ze und/oder Rom:nja fließen. Ausnahmen müssen begründet werden.

### Können Selbstorganisationen, die bereits im Förderprogramm (oder anderen Förderprogrammen der Stiftung) gefördert werden, eine Projektidee einreichen?

Ja, auch Organisationen, die bereits von der Stiftung EVZ gefördert werden, können einen Antrag einreichen. Gehen Sie in der Beschreibung der Projektidee besonders auch auf neue Aspekte, Weiterentwicklungen bzw. den Mehrwert der neuen Projektidee ein.

## Welche Aspekte umweltbewusster Projektarbeit werden von uns verfolgt?

Die Stiftung EVZ möchte gemeinsam mit allen geförderten Projekten zum aktiven Klimaschutz beitragen. Wir sind auf dem Weg, als Organisation und im Fördermanagement nachhaltig zu arbeiten und Ressourcen zu schonen. Wir laden Sie daher ein, schon bei der Projektplanung Umweltaspekte mitzudenken. Nutzen Sie z.B. bei Reisen vorzugsweise die Bahn (oder Bus) als Verkehrsmittel. Wir empfehlen, Strecken unter 1.000 km per Bahn zurückzulegen. Flüge innerhalb Deutschlands sind nicht förderfähig. Die Nutzung von PKW statt öffentlicher Verkehrsmittel kann in begründeten Ausnahmefällen durch die Stiftung EVZ gefördert werden.

## Was wird gefördert? Welche Schwerpunkte gibt es in der diesjährigen Ausschreibung?

Die Stärkung von Selbstorganisationen von Sinti:ze und Rom:nja und/oder der gleichberechtigten Teilhabe sollte Grundlage aller eingereichten Projektideen sein. Insbesondere, freuen wir uns in diesem Jahr über Projektideen, die einen oder mehrere der folgenden Aspekte behandeln:

- Projekte, die Bedarfe von Mädchen und Frauen und/oder die Diversität der Communitys berücksichtigen. Hierbei geht es um die Stärkung von mehrfach benachteiligten Personengruppen innerhalb der Minderheit, wie z.B. Frauen, Mädchen, queere Personen, Menschen mit Behinderung, BIPOC.
- Projekte, die durch Kompetenzaufbau und Professionalisierung Selbstorganisationen nachhaltig stärken. Hierbei bieten erfahrene Organisationen Weiterbildungen für andere Selbstorganisationen an. Das Angebot orientiert sich an konkreten Bedarfen der Selbstorganisationen, möglich sind z.B. Weiterbildungsangebote zu Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Antirassismuarbeit u.a.
- Nachhaltige Kooperationen zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen oder neuen Organisationen in Deutschland. Hierbei ist das Ziel die Stärkung von weniger erfahrenen Selbstorganisationen durch eine Kooperation mit einem starken Kooperationspartner. Kooperationspartner können auch Organisationen der Mehrheitsgesellschaft sein.

- Projekte, die regionale Strukturen stärken. Priorität haben Projekte in strukturbenachteiligten Regionen. Stellen Sie hierbei besonders die Bedarfe konkret dar und die erwartete Wirkung Ihrer Projektidee.

## Nach welchen Kriterien wird über die Förderung entschieden?

Das begleitende Programm gremium beurteilt Ihre Ideen anhand folgender Kriterien:

- Programmbezug: Alle Projekte dienen den Programmzielen (Stärkung der Teilhabe von Sinti:ze und Rom:nja und/oder Stärkung der Selbstorganisationen).
- Projektkonzept: Realistische Ziele sind konkret benannt, so dass sie später zur Bewertung des Projekterfolges herangezogen werden können.
- Bedarf und Wirkung: Der konkrete Bedarf ist begründet und es ist skizziert, welche Wirkungen erwartet werden. Projekte, die Bedarfe in Regionen oder thematische Handlungsfelder bedienen, in denen es sonst nur wenige Angebote gibt, werden bevorzugt.
- Zielgruppen: Die Zielgruppen sind klar beschrieben. Unterschiedliche Bedürfnisse von Mädchen und Frauen, Jungen und Männern bzw. die Diversität der Communitys sind berücksichtigt.
- Erfahrung: Vorerfahrungen für die Durchführung des Projektes sind vorhanden oder es werden Expert:innen bzw. erfahrene Kooperationspartner einbezogen.
- Nachhaltigkeit: Projektergebnisse werden längerfristig genutzt und/oder können strukturelle Veränderungen bewirken.
- Planung: Ziele, Aktivitäten, Zeitplan und Kostenplan sind aufeinander abgestimmt.
- Risikomanagement: Risiken sind realistisch eingeschätzt und sinnvolle Präventions- und Reaktionsmöglichkeiten

